

**Protokoll der**  
**36. Sitzung des 36. AStA der Universität Osnabrück**

Datum: 07.06.2010

Protokollant: Bernard Bruns

Beginn: 20:30 Uhr

**Anwesende:**

**Referat für Hochschulpolitik:** Gerrit Leelkok, David Labude

**Referat für Öffentlichkeit:** Marit Kristine List, Benedikt Ehinger

**Referat für Kultur:** Paul Lücke

**Referat für Finanzen:** Barbara Benten

**Referat für Soziales:** Bernard Bruns

**Referat für Ökologie:** Jens Schnau

**Referat für Internationales:** Nils Napierala

**Tagesordnung**

**TOP 1: Begrüßung**

**TOP 2: Berichte aus den Referaten**

**TOP 3: Internationale Studentenausweise**

**TOP 4: Schlossinnenhof Open Air**

**TOP 5: Stellungnahme zur Bildungsbewegung**

**TOP 6: Anwesenheitslisten**

**TOP 7: Verschiedenes**

**TOP 1**

Der Protokollant begrüßt die anwesenden Referenten und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

**TOP 2**

- HoPo:
  - Morgen findet ein Gespräch zwischen dem Präsidium und der Bildungsbewegung statt. Der AStA wird hierzu eine Stellungnahme einreichen (siehe TOP 5).
- Ökologie:

- Der Vortrag über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels kann in diesem Semester aufgrund einer Erkrankung des Referenten nicht mehr gehalten werden.
- Öffentlichkeit:
  - Für die nächste AStA-Zeitung muss jeder Referent einen Rechenschaftsbericht anfertigen. Redaktionsschluss ist Mittwoch der 16. Juni.
  - Die Fotos vom Schlossinnenhof Open Air sind online.
- Internationales:
  - Morgen findet der Vortrag von Stefan Grigat statt.
  - Am Samstag Vortrag in der Lagerhalle.
- Kultur:
  - Ein Soccer-Turnier ist in Planung. Informationen hierzu werden online gestellt.

### **TOP 3**

Neue Internationale Studentenausweise müssen bestellt werden. Barbara kümmert sich darum.

### **TOP 4**

- Nils bemängelt, dass der StuPa-Beschluss über das Schlossinnenhof vorher nicht mit dem AStA abgesprochen wurde.
- Bene merkt an, dass das nächste Mal mehr Zeit eingeplant werden muss für die Organisation und das Marketing. Ca. 2 Monate vor dem Festival sollte alles fertig sein.
- Paul bewertet den Ablauf insgesamt als gut.
- Barbara: Der Ansatz mit freiwilligen Helfern war gut und sollte in Zukunft weiter verfolgt werden.  
Nils äußert harte Kritik am StuPa, welches sich nicht am Festival beteiligt hat.
- Barbara bemängelt, dass unnötige Kosten durch Kleinigkeiten entstanden sind. So ist z.B. eine Euro-Palette verschwunden.
- Bene kritisiert, dass am Sonntag zu wenig Leute zum Aufräumen da waren.
- David: Abbau lief nicht sehr gut, da Leute gefehlt haben. Dies muss besser organisiert werden. Zudem war das DRK zu spät da.
- Die Funkgeräte wurden als äußerst praktisch bewertet.
- Nach grober Schätzung sind 1800 Besucher gekommen.

- In Zukunft sollte mehr Wechselgeld (insbesondere 5 €Scheine) vorhanden sein. Das Geld von den Kassen muss öfter abgeholt werden.
- Bernard: Das kleinere Auto war sehr praktisch. Zum Einkaufen und Essen holen jedoch reichten die Kapazitäten nur sehr knapp.

## **TOP 5**

Gerrit verteilt die Stellungnahme des AStA zur Bildungsbewegung (s. Anhang). Bene und Barbara fanden die alte Stellungnahme besser. Gerrit erwidert, dass diese Stellungnahme nur das generelle Verhältnis zwischen dem AStA und der Bildungsbewegung beschreiben soll, da das Präsidium einen Ansprechpartner in der Bildungsbewegung braucht. Aus diesem Grund wurde auch ein Treffen geplant. Nils befürwortet die Trennung von Bildungsbewegung und AStA gegenüber dem Präsidium. Auch Paul findet eine Positionierung richtig. Es wird angemerkt, dass der AStA in Zukunft Flyer die in seinem Namen verteilt werden besser überprüft.

Einzelne Passagen in der Stellungnahme wurden geändert. Insgesamt unterstützt der AStA die Positionierung.

Gerrit möchte die Stellungnahme zudem gekürzt und mit Zitaten versehen als Pressemitteilung veröffentlichen. Diese soll morgen rausgehen. Er versucht, sie vorher noch rumzuschicken.

Bene merkt an, dass auch die Demonstration in einer eigenen Pressemitteilung veröffentlicht werden sollte.

## **TOP 6**

Gerrit wird diese Woche das Rechtsgutachten in Auftrag geben. Diese Anfrage wird an das Justitiariat und das Kultusministerium gehen. Die Uni Osnabrück ist die erste Hochschule in Niedersachsen, die ein solches Gutachten erstellen lässt.

## **TOP 7**

- Für den Verleih der Pavillons werden 50€Kautions erhoben. Die Kautions soll in einem Umschlag mit Namen der Initiative, dem Datum und dem Namen des Bearbeiters bei Gaby hinterlegt werden.
- Für den Sitzungsraum im AstA-Gebäude soll ein abschließbarer Schrank angeschafft werden, um das Büro von Gaby zu entlasten.
- Am 19.06. und 20.06. benötigt die IFGI den Sitzungsraum.

- StuPa-Wahlplakate müssen morgen aufgehängt werden.

Sie Sitzung endet um 22:00 Uhr.

Bernard Bruns

## Anhang

Betr.: Stellungnahme zur Bildungsbewegung Osnabrück

Sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums der Universität Osnabrück,

liebe KommilitonInnen der Bildungsbewegung Osnabrück,

angesichts des zwischen Euch/Ihnen am Dienstag, d. 08.06. stattfindenden Gesprächs, möchten wir eine kurze Stellungnahme abgeben, in welcher unsere Sichtweise auf aktuelle und generelle Fragen zwischen dem Plenum, dem Präsidium und dem AStA dargelegt werden soll.

Wir sind im Allgemeinen sehr froh darüber, dass sich mit der Bildungsbewegung Osnabrück viele engagierte Studierende zusammengefunden haben, um die Probleme und Perspektiven von Bildung, sowohl im aktuellen, tagespolitischen Kontext als auch in theoretischer Hinsicht zu beleuchten. Für den AStA ist dies, allein aufgrund personeller Ressourcen und den vielen anderweitigen Zuständigkeiten, in dem Umfang, wie es die Bildungsbewegung betreibt nur schwer möglich. Über die letzten Monate hat sich eine Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen als sehr sinnvoll und fruchtbar erwiesen.

Dabei sei hervorzuheben, dass die Bildungsbewegung dem AStA vor allen Dingen eines voraus hat: Studierende können sich problemlos über Plena und anderweitige Diskussionsformen an Aktionen, Gesprächen und allgemeinen Treffen an der Arbeit der Bildungsbewegung beteiligen, ohne dafür vorher in irgend einer Weise über Hochschulgruppen, Fachschaften o. Ä. Zugang in die studentische Selbstverwaltung oder die Hochschulverwaltung gesucht haben zu müssen. Dies soll die studentische Selbstverwaltung als solche nicht infrage stellen, sondern verdeutlichen, dass die Existenz von Gruppierungen wie der Bildungsbewegung Osnabrück vor allen Dingen in kurzfristiger Hinsicht stets in der Lage ist, Studierende zu mobilisieren und zur Mitarbeit anzuregen, welche vorher nicht hochschulpolitisch tätig waren. Dadurch profitieren letztendlich auch der AStA und die anderen studentischen Organe, denn eine funktionierende verfasste Studierendenschaft benötigt schließlich eine fundierte, demokratische Basis, welche auf vielerlei Art und Weise

auch außerhalb der eigentlichen Gremien Interesse und Engagement für hochschulöffentliche bzw. hochschulpolitische Themen zeigt.

Bezüglich der Aufrechterhaltung und des Ausbaus dieses Engagements hat es sich nun gezeigt, dass dafür ein frei verfügbarer Raum nötig ist, in welchem die Bildungsbewegung Osnabrück ihre Plena abhalten, ihre Aktionen planen, aber auch andere partizipationswillige Studierenden sich treffen können. Das Gebäude an der Alten Münze 12 ist mittlerweile hoffnungslos durch AStA, StuPa-Präsidium, Hochschulgruppen und zahlreiche Initiativen überlastet und bietet vor allen Dingen auch für Gruppierungen größeren Ausmaßes keinen Platz. Deshalb unterstützen wir die Forderung nach einem Raum für die Studierenden, welcher sich auch das StuPa mit einer einstimmig verabschiedeten Resolution angeschlossen hat, und kritisieren deren Ablehnung durch das Präsidium.

Ferner möchten wir darauf hinweisen, dass die Bildungsbewegung Osnabrück als basisdemokratische Organisation nicht durch den AStA vertreten wird. Vielmehr erhoffen wir uns, dass das Präsidium zwischen dem AStA als Exekutivorgan der studentischen Selbstverwaltung und der Bildungsbewegung als quasi ‚zivilem‘ Interessenakteur der Studierendenschaft unterscheidet. Dies sehen wir trotz einer großen Deckungsgleichheit der Interessen und Ziele beider Organisationen als notwendig an, da der AStA im Einzelfall trotz großer Solidarität keine Verantwortung für die Mittel tragen kann, die eine autonome Interessengruppe in Anspruch nimmt.

Wir möchten das Präsidium letztendlich ermuntern, einen ernst gemeinten Kontakt mit der Bildungsbewegung aufrecht zu erhalten. Die Kommunikation mit einer basisdemokratisch organisierten Körperschaft ist auch für den AStA nicht immer ganz einfach, aber in der Vergangenheit, wie schon erwähnt, absolut fruchtbarer Natur. Die demokratische Kultur einer Gruppenuniversität ist durch Initiativen wie die Bildungsbewegung Osnabrück erheblich bereichert worden und erleichtert vielen Studierenden den Einstieg in (hochschul-)politisches Engagement. Die studentische Selbstverwaltung fördert diese Funktion sowohl durch den AStA als auch durch den Initiativenhaushalt. Wir würden uns freuen, wenn diese Form von studentischem Engagement – vornehmlich in Bezug auf die räumliche und kommunikative Situation - auch seitens der Hochschulleitung Förderung und Unterstützung erwarten könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Der AStA der Universität Osnabrück